

UdSSR zeigt den Völkern Perspektive des Friedens

Ein umfangreiches Programm zur vollständigen Beseitigung der Kernwaffen in der gesamten Welt wurde von der UdSSR vorgeschlagen. Es ist ein Programm, bei dessen Realisierung die Möglichkeit zur Tatsächlichkeit besteht, daß in das 3. Jahrtausend ohne Angst vor einer nuklearen Katastrophe eingetreten werden kann.

Mit diesem Programm wurde eine Arbeitsgrundlage geschaffen, wie eine vollständige Beseitigung der Gefahr eines nuklearen Krieges möglich wird. Ausgehend von einer zunächst 50prozentigen Reduzierung der Kernwaffen von USA und UdSSR, welche das Territorium des angedachten erreichen können, sollen bis 1999 die Abrüstungsmaßnahmen systematisch so fortgesetzt werden, daß die Kernwaffen für immer beseitigt werden. Bei diesem in drei Etappen gegliederten Programm sollen also, beginnend mit Abrüstungsmaßnahmen in der UdSSR und den USA, systematisch die Kernwaffen auf der gesamten Erde sowie die Bedingungen ihres Wiedereinstehens beseitigt werden.

Daß die Sowjetunion dieses Programm auch mit Leben zu erfüllen gedenkt, beweist bereits die Tatsache, daß das einseitig von ihr eingeleitete Moratorium für alle nuklearen Explosionen um drei Monate verlängert wurde. Es wird aber auch gleichzeitig betont, daß die Sowjetunion jedoch nicht bis in alle Ewigkeit einseitig Zurückhaltung bei Nuklearversuchen ausüben kann. Wir erwarten nun, daß sich die USA und ihre Verbündeten positiv zu diesem Programm stellen, um aktiv die Gefahr des nuklearen Infernos Stück für Stück verdrängen zu können.

Die von Genossen Gorbatschow vorgelegten Vorschläge zur Beseitigung der chemischen Massenvernichtungsmittel sowie der Reduzierung der Arsenale der konventionellen Waffen finden auch unsere Zustimmung.

Wir, die FDJler der FDJ-Grundorganisation „Liddy Ebersberger“, unterstützen mit aller Konsequenz das vom Generalsekretär der KPdSU vorgeschlagene Programm zur vollständigen Beseitigung von nuklearen und chemischen Waffen, denn nur, wenn die Gefahr eines nuklearen Krieges gebannt ist, wird es möglich, daß alle Erkenntnisse wissenschaftlicher Forschung zum Nutzen der Menschen einsetzbar sind.

Wir fordern deshalb alle Völker und Staaten der Welt auf, dieses Programm lebendig werden zu lassen. Wir werden es im Bewußtsein der Tatsache, daß ein starker Sozialismus den Frieden sicherer macht, mit unseren Taten im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ bestmöglich unterstützen.

FDJ-Grundorganisation „Liddy Ebersberger“, Sektion VT

Mit kämpferischem Elan wird der XI. Parteitag vorbereitet

Kommunisten der Stadt zogen Bilanz und bekannnten sich zu hohen Zielen im sozialistischen Wettbewerb



Aufmerksam verfolgten die Delegierten zur Stadtdelegiertenkonferenz der SED Rechenschaftsbericht, Diskussion und Schlußwort. Unser Bild: Blick auf Delegierte der Parteikonferenz unserer Hochschule, die unmittelbar nach der Konferenz in ihren Partei-, Studien- und Arbeitskollektiven mit deren Auswertung begannen.

Schöpfertum, Fleiß und Leistungsbereitschaft kennzeichnen das verantwortungsbewußte Handeln der Kommunisten und aller Werktätigen unserer Stadt zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Das widerspiegelte der Bericht der SED-Stadtleitung, den der 1. Sekretär, Genosse Siegfried Albrecht, auf der SED-Stadtleitendenkonferenz am 18. Januar 1986 erstattete, ebenso wie die Diskussion, in der 13 Genossinnen und Genossen – unter anderem Prof. Dr. Horst Brendel – das Wort ergriffen. In einem Brief an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, bekundeten die etwa 1200 Delegierten und Gäste ihre Entschlossenheit, einen höheren Beitrag zur Stärkung unserer Republik zu leisten.

Herzlich begrüßte Gäste der Stadtdelegiertenkonferenz waren die Genossen Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, und Siegfried Lorenz, Kandidat des Politbüros und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung. Das Schlußwort hielt Genosse Egon Krenz.

Einmütig faßten die Delegierten den Beschluß über die Aufgaben der Stadtparteiorganisation in Vor-

bereitung des XI. Parteitages der SED. Darin wird unter anderem die Aufgabe gestellt, an der Technischen Hochschule entsprechend dem Beschluß des Politbüros vom 11. 12. 1984 CAD/CAM-Zentren für die Ausbildung, Weiterbildung und Forschung, schwerpunktmäßig für die metallverarbeitende Industrie, die Elektrotechnik/Elektronik und die Leichtindustrie zu entwickeln. Diese Profilierung ist in ihrer ersten Etappe bis zum XI. Parteitag abzuschließen.

Die Kommunisten der Technischen Hochschule kämpfen darum, eine neue Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit den Kombinat durchzusetzen, heißt es in dem Beschluß weiter.

Aus der Parteiorganisation der TH wurden als Mitglieder der Stadtdelegiertenkonferenz der SED die Genossen Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt, Prof. Dr. phil. Hans Lauter und Prof. Dr. phil. Hermann Nawroth sowie als Mitglieder der Revisionskommission die Genossen Dr.-Ing. Dietmar Jahn und Doz. Dr. sc. techn. Manfred Vogel gewählt. Als Kandidat in die Stadtdelegiertenkonferenz wurde Genossin Marion Kilian berufen.

Neue Anforderungen mit neuen Initiativen beantworten

Kollektive der TH gehen mit erfüllten Verpflichtungen und anspruchsvollen Aufgabenstellungen in das Parteitagjahr

Sektion AT: Die Beschlüsse der 11. Tagung des ZK der SED lösten in der Sektion Automatisierungstechnik neue Initiativen in Vorbereitung des XI. Parteitages aus. Unmittelbar stimuliert auf die weitere Erhöhung der Leistungsbereitschaft unserer Genossen und Kollegen wirkte dabei die von unserem Generalsekretär Erich Honecker gegebene Einschätzung der Ergebnisse des Genfer Gipfeltreffens. Das Vertrauen in die weitsichtige Politik unserer Partei im engen Bruderband mit der Sowjetunion für die Sicherung des Friedens wurde auch in unseren Kollektiven immer deutlicher zum Handlungsmotiv. Unter Führung der Genossen konzentrierten sich die Aktivitäten jetzt verstärkt auf die termin- und qualitäts-gerechte Erfüllung der Parteitagobjekte. Im Mittelpunkt steht die vorfristige bzw. zusätzliche Erarbeitung von Spitzenleistungen zu volkswirtschaftlichen Schwerpunktaufgaben. Im einzelnen richten sich unsere Anstrengungen auf folgende Objekte:

1. Erarbeitung von Softwaresystemen und eines Steuerungsverbandes als Komponenten eines industriellen Steuerungssystems. Das Teilergebnis Steuerungsverband wird zur Leipziger Frühjahrsmesse 1986 ausgestellt.

2. Realisierung eines automatisierten Transportsystems in internationaler Zusammenarbeit mit der Sektion Tmvl.

3. Automatisierte Fertigungsansätze zur Produktion von Bohrmaschinen.

Im Rahmen dieser Aufgaben werden in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen der TH (Sektionen AT und Tmvl) und dem Praxispartner neuartige Systemkonzepte zur Steuerung des innerbetrieblichen Materialtransportes realisiert. Wesentliche Teilaufgaben lösten Stu-

denten im Rahmen des Kreisjugendobjektes „Automatisierte bedienarme Produktion“.

4. Erarbeitung einer Studie über die langfristige Entwicklung des Fachgebietes Automatisierungstechnik.

Die genannten Aufgaben wurden unter Parteikontrolle gestellt. In enger Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung und der SED-GOL wurden alle Voraussetzungen für die umfassende Verwirklichung der Parteitagobjekte geschaffen. Es konnten wesentliche Teilergebnisse bereits vorfristig übergeben werden.

Dr.-Ing. Gerhard Thiem, SED-GOL

Sektion FPM: Die Kollektive der Sektion FPM haben sich in Vorbereitung des XI. Parteitages anspruchsvolle Aufgaben in Lehre, Forschung, Weiterbildung und auf allen anderen Gebieten der Arbeit gestellt. Bei der weiteren Auswertung der 10. und 11. Tagung des ZK werden die Kommunisten gemeinsam mit allen Sektionsangehörigen und in enger Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern ihre Anstrengungen verstärken, um in allen Fachrichtungen das Niveau der Ausbildung durch die verstärkte Integration der Informationsverarbeitung zu erhöhen und durch eine Konzentration der Grundlagenforschung auf die wichtigsten Wissenschaftsgebiete und Schlüsseltechnologien einen beachtlichen unmittelbaren Nutzen für unsere Volkswirtschaft zu erzielen. Aufbauend auf guten Ergebnissen des vergangenen Jahres, wie der Erfüllung der Pläne in der Forschung, im wissenschaftlichen Gerätebau, in der Nachnutzung wissenschaftlicher Ergebnisse oder auf dem Gebiet des Exports, ist das große Engagement der Sektionsangehörigen die Gewähr da-

für, daß die anspruchsvollen Ziele bis zum XI. Parteitag und darüber hinaus erfüllt werden.

Heinz Helbig, Sekretär der SED-GO FPM

Sektion Tmvl: Durch hohe Arbeitsintensität, rationelle Nutzung der Arbeitszeit und gezielte Einzelverpflichtungen hat das Kollektiv des Wissenschaftsbereiches Arbeitswissenschaft im Jahre 1985 seine Verpflichtung, die Grundlagenforschung vom Thema „Entwicklung von Arbeitskräfteleistungen für flexible Fertigungen“ in hoher Qualität abzuschließen und die Ergebnisse umfassend überzuführen, termingemäß erfüllt. Bislang wurden Nachnutzungseinnahmen von 176 TM erzielt. Der Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau empfahl den Kombinatdirektoren, die erarbeitete Methodik in ihren Bereichen anzuwenden.

Dr.-Ing. Bernd Schütttauf, Gewerkschaftsvertrauensmann

Wort gehalten: CAD-Seminar an der Sektion Informatik

Als Antwort auf die 10. Tagung des ZK der SED verpflichtete sich die Arbeitsgruppe RID (Rechnerinterne Darstellung) des Wissenschaftsbereiches Angewandte Informatik der Sektion IF zur gewissenhaften Vorbereitung und Durchführung des Problemseminars „Geometrische Modellierung in CAD“ (siehe „HS“ Nr. 13/85). Im Bewußtsein der Verantwortung, die gerade auch diesem Wissenschaftsbereich zukommt, die Grundlagen- und angewandte Forschung zur Schlüsseltechnologie CAD/CAM zu intensivieren, wurde das Seminar darauf orientiert, die Problematik der Ob-

jectmodellierung für CAD (Maschinenbau) unter dem Aspekt der Interdisziplinarität über alle Bereiche, die mit Forschung, Entwicklung und Anwendung befaßt sind, zu betrachten.

Teilnehmer waren Fachkollegen – Mathematiker, Informatiker, Konstrukteure und Technologen aus Hochschulen, Forschungs- und Entwicklungsinstituten sowie Industriebetrieben der DDR –, die aktiv auf den Gebieten der einschlägigen technischen, mathematischen und informatischen...

(Fortsetzung auf Seite 2)

Höchstleistungen im Studium – Voraussetzung für Spitzenleistungen als Absolvent

Heidrun Schwietzke, 24 Jahre, Studentin des 5. Studienjahres in der Sektion Textil- und Leder-technik, seit fünf Jahren Genossin, APO-Leitungsmittglied, Mitglied der FDJ-Grundorganisationsleitung, Teilnehmerin an der SED-Stadtleitendenkonferenz und delegiert zur Bezirksdelegiertenkonferenz der SED:



„Für meine Arbeit in der APO- und FDJ-Leitung gab mir die Stadtdelegiertenkonferenz der SED neue Anregungen und Zielstellungen. Besonders haben mir die konstruktive, kritische Atmosphäre und der Optimismus, mit dem sich die Kommunisten unserer Stadt Kampflinien zu den bevorstehenden des XI. Parteitages stellen, gefallen. Beindruckt hat mich vor allem das richtungweisende Schlußwort des Genossen Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, der unter anderem ausführte: Sich an die Spitze zu stellen, seinen Fuß als erster ins Neuland noch unerschlossener Er-fahrungsbereiche zu setzen und andere durch die eigene Tatkraft mitanzureisen – das ist der Anspruch an uns Kommunisten.“

Gemeinsam mit den Genossen meiner APO werde ich die Ergebnisse auswerten und konkrete Aufgaben für meine weitere fachliche und gesellschaftliche Tätigkeit ableiten. Im März beginne ich ein Forschungsstudium. Die mir zur Verfügung stehende Zeit erfordert intensives Arbeiten und das Erreichen abgrenzbarer Leistungen an jedem Tag. Forschungsergebnisse, die nicht auf den Weltmarkt bestehen, können nicht das Niveau meiner künftigen Tätigkeit bestimmen. Deshalb ist der Kampf um hohe Studienleistungen nicht nur Angelegenheit des einzelnen, sondern Anliegen aller. Mit dieser Erkenntnis gehe ich die nächsten Aufgaben an.“

Sie stärken die Reihen der Partei der Arbeiterklasse

Constanze Schuffenhauer, SG 82/57, Sektion Tmvl

Frank Melzer, SG 82/21, Sektion FPM



Bis zum Abitur lief eigentlich alles glatt bei mir. Ich hatte sogar schon meinen Medizinstudienplatz in der Tasche. Als ich dann aber meinen jetzigen Mann kennenlernte, wollte ich gern in Karl-Marx-Stadt bleiben. Deshalb änderte ich meinen Entschluß und begann an der TH in der Fachrichtung Betriebsgestaltung zu studieren. Anfangs wußte ich noch gar nicht genau, was mich erwartet.

Große Probleme traten nach dem ersten Semester auf, als mein Sohn Stefan geboren wurde, nicht kripplendfüßig war und ich deshalb ein Studienjahr zurückgestuft werden mußte. Meine Seminargruppe und mein Mann haben mich in dieser Zeit, als ich das öfteren aufstecken wollte, sehr unterstützt. Ebenso wurde in der letzten Zeit die Hilfe durch die Sektion, besonders durch Genossen Doz. Dr. Erkmann spürbar. Inzwischen habe ich längst „Feuer“ für meine Fachrichtung gefangen und mich für ein Forschungs-



Meine Eltern sind beide Mitglieder der SED. Im Elternhaus, während meines dreijährigen Erhrendienstes in der Nationalen Volksarmee und jetzt hier im Studium habe ich immer wieder gespürt, welche konsequente Forderungen an einen Kommunisten gestellt werden, wie diese um die erfolgreiche Lösung von Problemen ringen. Und da ich schon immer der gesellschaftlichen Entwicklung aufgeschlossen gegenüberstand, wollte ich mit dazugehören. Ich bin mir dessen bewußt, daß dieser Schritt für mich eine hohe Ehre, aber auch eine Verpflichtung bedeutet. Vor allem kommt es darauf an, als Genosse stets Vorbild zu sein, andere zu aktivieren, mitzureden. Natürlich werde ich dazu anfangs die Hilfe vieler erfahrener Genossen brauchen, aber für mich ist es besonders wichtig, daß Wort und Tat übereinstimmen. Das heißt, ich werde mich auch in meiner beruflichen Entwicklung der Verantwortung als Genosse stellen. Hier gilt

es, alle Reserven zu erschließen, ständig auch bereit zu sein zur weiteren Qualifizierung. Ich bemühe mich auch ständig, durch konstant gute Leistungen im Studium und in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit Vorbild zu sein und anderen zu helfen.

Gute Voraussetzungen, um als Genosse wirksam zu werden, habe ich durch meine gesellschaftliche Tätigkeit als Verantwortlicher für Sport und Kultur in der FDJ-Gruppe.

Gerade in der heutigen Zeit ist es meines Erachtens nach unerlässlich, von gefestigten Klassenpositionen an die Bewertung der vielfältigsten gesellschaftlichen Erscheinungen heranzugehen und daraus Schlußfolgerungen für das eigene Handeln abzuleiten. Und das kann ich am besten in einem starken Kampfbund Gleichgesinnter. Wo ich mir stets auch Rat und Antwort auf meine Fragen holen kann.